Kopf, Geld und Herz entscheiden über die Fusion

Rheintal+ Projektleiter Jean-Claude Kleiner über das Erfolgsrezept von Zusammenschlüssen

VON ANDREAS FRETZ

Morgen ist es soweit: In Böbikon erfolgt das Kick-off-Meeting der acht Arbeitsgruppen, welche die Grundlagen der Zurzibieter Megafusion mit neun Gemeinden erarbeiten sollen. Die rund 90 Personen aus Politik und Bevölkerung werden dann den einführenden Worten von Jean-Claude Kleiner lauschen. Kleiner hat von Peter Weber die Leitung des Fusions-Projekts Rheintal+ übernommen und gilt in der Schweiz als Fusions-Guru. Das bisherige Meisterstück des 60-Jährigen aus Appenzell Ausserrhoden: der Kanton Glarus. Dort wurden 25 Ortsgemeinden auf 3 Gemeinden reduziert.

Kleiner leitete das Projekt während sechs Jahren, vom ersten Impuls bis zur Vollendung im Jahr 2011, investierte zwei Jahre in das Vorprojekt und vier in die Umsetzung. «Damit das gelingen konnte, brauchte es den klaren Willen der Regierung und der Landsgemeinde, etwas verändern zu wollen», sagt Kleiner rückblickend. Glarus gilt seitdem vielen als Musterbeispiel dafür, dass eine solche Reform gelingen kann. Auch die Fusionen in Rapperswil-Jona und Bözberg stehen im Portfolio des studierten Betriebswirtschafters mit Doktortitel, der im Jahr 2013 das Beratungsunternehmen JC Kleiner GmbH gegründet hat.

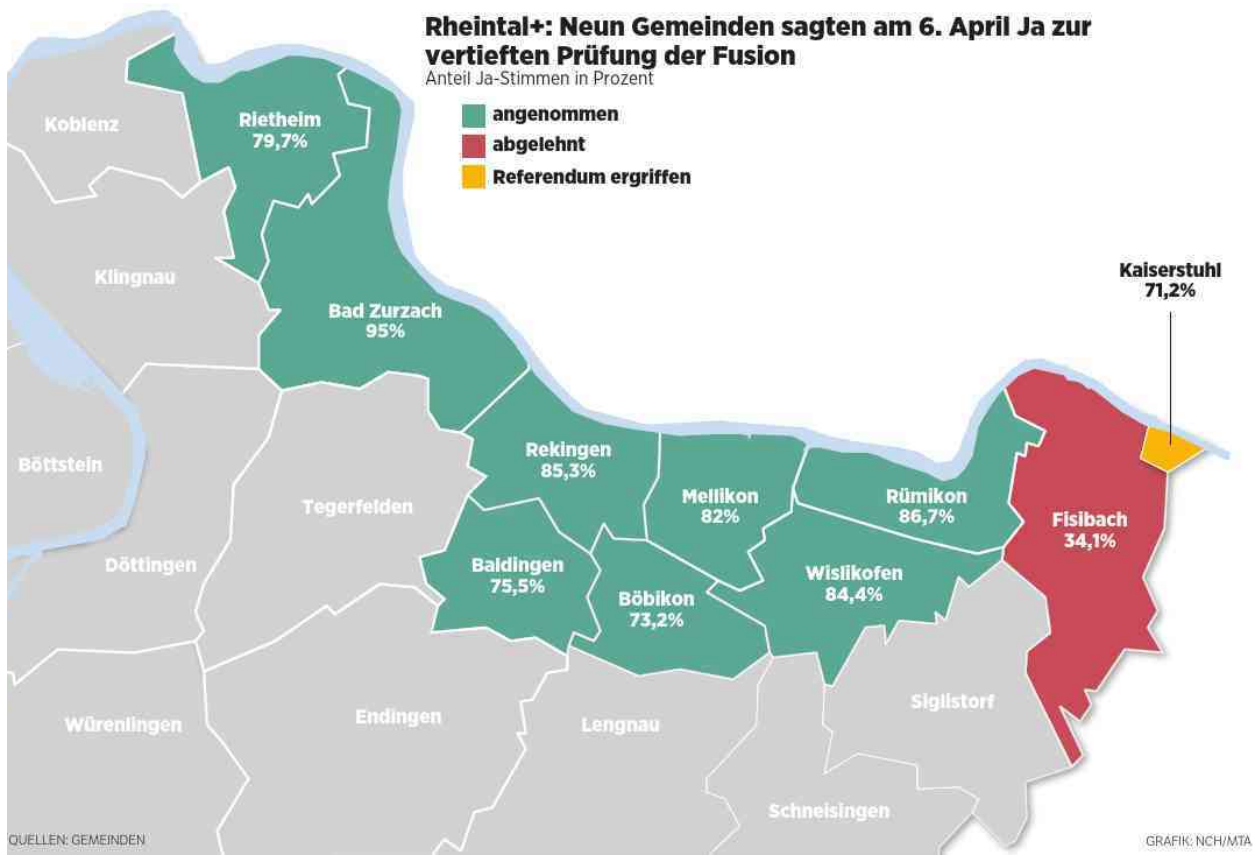
Die Parallelen zu Glarus

Fusionstreiber in Glarus waren eine abwandernde Bevölkerung, zahlreiche leerstehende Fabrikhallen und gravierende finanzielle Probleme einzelner Gemeinden. «Die Einsicht war da, dass man nicht um eine Fusion herumkommt, wenn man schlagkräftig bleiben will», sagt Kleiner. Ähnlich präsentiert sich die Ausgangslage im Zurzibiet. «Ich denke, die Gemeinden müssen näher zusammenrücken. Das Zurzibiet ist eine Randregion, die gerne vergessen geht. Mit Ausnahme von Bad Zurzach sind alle am Fusionsprojekt beteiligten Gemeinden sehr klein und stossen, was ihre Aufgaben betrifft, an Grenzen.» Ob am Ende des Projekts eine Fusion oder bloss eine engere Zusammenarbeit stehe, sei aber völlig offen.

Nicht zuletzt wegen seiner neutralen, nüchternen und auch zahlenorientierten Arbeitsweise fiel die Wahl der Zurzibieter Ammänner auf Kleiner als Projektleiter. Doch was braucht es aus seiner Sicht für ein gelungenes Unterfangen? «Der Prozess soll offen und transparent sein, alle Schritte müssen kommuniziert werden», sagt Kleiner. «Wir müssen die Betroffenen, sprich die Bevölkerung, zu Beteiligten machen.» Das soll unter anderem mit den Arbeits- und den noch zu bildenden Echogruppen geschehen.

Ob am Ende des Prozesses tatsächlich die Fusion steht, darüber entscheiden laut Kleiner drei Punkte: der Kopf, das Portemonnaie und das Herz. «Für den Kopf werden wir Argumente finden», zeigt sich der Appenzeller überzeugt. Ob sich die Fusion auch positiv auf die Finanzen auswirke, müsse man genau analysieren. «Es wird sich zeigen, wie ein gemeinsames Budget aussieht und wie die Auswirkungen auf den Steuerfuss sind.» Der vielleicht wichtigste Punkt sind aber die Emotionen. «Diese kann man nicht ausblenden. Nur schon der Gemeindename und das Wappen werden für heftige Diskussionen sorgen. Wenn jemand sagt: ‹Sein Herz schlägt für Kaiserstuhl. Punkt›, dann werden wir das akzeptieren.»

«Beim Kick-off-Meeting sollen die Beteiligten spüren, dass ein erfahrenes, professionelles Team die Leitung übernommen hat», sagt Kleiner. Und: «Ich werde keine Stimmung pro oder kontra Fusion machen.» Auf die Zusammenarbeit mit den Aargauern freut er sich: «Sie ticken ähnlich wie wir Appenzell-Ausserrhoder, sind bodenständig und bescheiden.»



«Wir müssen die Betroffenen zu Beteiligten machen.»
Jean-Claude Kleiner
Projektleiter Rheintal+

ARBEITSGRUPPEN

Auch Kaiserstuhl vertreten

Am Samstag empfängt die Projektleitung die acht Arbeitsgruppen zur Kick-off-Sitzung. In jeder Gruppe arbeiten rund 10 Personen aus Behörden und Bevölkerung zu Themen wie «Bau-, Nutzungsordnung und Verkehr», «Schulwesen», «Behörden und Verwaltung», «Finanzen» oder «Kultur, Name, Wappen». Auch Kaiserstuhler sind in den Gruppen vertreten, obwohl dort noch das Referendum ansteht. Die Workshops finden alle zwei Monate in unterschiedlichen Rheintal+-Gemeinden statt. Am 24. Januar 2019 wird die Bevölkerung über das Ergebnis der Arbeiten informiert. (AFR)

BRIEFE AN DIE AZ

Schulhaus-Kredit zur Annahme empfohlen

Parolenfassung der FDP Würenlingen zu den Sommergemeindeversammlungen

Nachdem am Montagabend die Informationsveranstaltung des Gemeinderates Würenlingen zu den Haupttraktanden der Gemeindeversammlungen stattfand, traf sich die Ortspartei zur Parolenfassung.
Der Baukredit für das neue Schulhaus Weissenstein mit Doppelkindergarten und Sporthalle über 23 Millionen Franken ist bei der Einwohnergemeinde das gewichtigste Thema. Basierend auf der Schulplanung ist der Bedarf von Schul-, Fach- und Werkräumen sowie den dazugehörigen Nebenräumen und auch die Notwendigkeit des Doppelkindergartens unbestritten. Das Projekt, das über einen Wettbewerb entstand, überzeugt grundsätzlich. Beanstandet wurde, dass durch Vorgaben seitens des Kantons im Bereich Schule Neubauten grundsätzlich verteuert werden. Vielleicht wäre bei der Umsetzung solcher Projekte manchmal weniger mehr. Es müssen nicht immer 110 Prozent der Vorgaben erfüllt werden!
Die Versammlung diskutierte denn auch hauptsächlich über die hohen Kosten und die aus dem Projekt entstehenden Folgekosten, welche zukünftige Rechnungen belasten werden. Dadurch, dass durch den Gemeinderat eine mittelfristig positive Finanzplanung aufgezeigt werden kann und die Realisierung ohne Steuerfusserhöhung möglich ist, überwiegen die sachlichen Argumente. Die FDP Würenlingen empfiehlt den Kredit zur Annahme.
Allerdings wird verbunden mit dieser Kreditannahme vom Gemeinderat gefordert, die in Aussicht gestellten Sparanstrengungen nun rasch und umfassend an die Hand zu nehmen. Und auch Mut zu zeigen, Bestehendes zu hinterfragen!
Auch beim zweiten diskutierten Traktandum Dorfschüür wird Kritik an den kantonalen Instanzen, hier dem Denkmalschutz, formuliert. Es ist für diese einfach, Auflagen zu machen, da sie sich um die Folgekosten ja keine Gedanken machen müssen.
Am Projekt, welches im Grossen und Ganzen positiv beurteilt wurde, wird bemängelt, dass die als Auflage formulierte Integration der Bibliothek verhindert, dass eine grosszügige Begegnungszone entsteht.
Unabhängig dieser Kritik empfiehlt die FDP Würenlingen auch dieses Traktandum zur Annahme.
Für beide Projekte wird abschliessend zusammenfassend festgestellt, dass durch die gewählte Art der Projektentwicklung über Architekturwettbewerbe die Einflussnahme der Bürger auf die Projekte erst spät oder gar nicht möglich ist. Es wäre für die Zukunft darüber nachzudenken, wie die Meinungen interessierter Bürger früher abgeholt werden könnten.
Die FDP Würenlingen erwartet vom Gemeinderat, dass er bei der Realisierung der Projekte das einheimische Gewerbe berücksichtigt!

FDP WÜRENLINGEN

Zwilag Würenlingen

Brennelemente aus Leibstadt eingelagert

Zwischen März und Anfang Juni 2017 haben drei Transport- und Lagerbehälter des Typs TN24BH das Kernkraftwerk Leibstadt mit Ziel Zwischenlager Würenlingen (Zwilag) verlassen. Die Behälter wurden nach umfangreichen Kontrollen und Dichtheitsprüfungen in der Lagerhalle für hochaktive Abfälle eingelagert. Die Behälter enthalten jeweils 69 verbrauchte Brennelemente, teilt die Zwischenlager Würenlingen AG mit.

Die Transport- und Lagerbehälter wurden per LKW von Leibstadt nach Würenlingen gefahren. Im Zentralen Zwischenlager fanden bei Ankunft umfangreiche Kontrollen inklusive Dichtheitsprüfungen statt. Diese dauerten jeweils rund eine Woche. Im Anschluss wurden die kontrollierten Behälter in der Behälterlagerhalle eingelagert.

Die Transporte und die Einlagerungsarbeiten, die unter der Aufsicht des eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorats Ensi standen, verliefen planmässig und ohne Zwischenfälle, so die Zwilag AG. Die Transporte erfüllten sämtliche nationalen und internationalen Vorschriften und Auflagen. (AZ)

Lehrstellen am Puls der Forschung

Würenlingen/Villigen Die Lernenden des Paul-Scherrer-Instituts stellen ihre 15 Lehrberufe vor.

Am Sonntag, 25. Juni, führt das Paul-Scherrer-Institut (PSI) in Würenlingen/Villigen wieder die Veranstaltung «Lehrberufe à la carte» durch. Von 10 bis 16 Uhr haben Jugendliche, die vor der Berufswahl stehen, und ihre Eltern die Möglichkeit, sich im direkten Kontakt mit Lernenden und Berufsbildnern über die 15 Lehrberufe am PSI zu informieren.

100 Jugendliche holen sich derzeit am Paul-Scherrer-Institut das Rüstzeug für ihre künftige berufliche Karriere. Die Berufsbildung hat am grössten Forschungsinstitut der Schweiz einen hohen Stellenwert. In den vergangenen Jahren wurde die Zahl der Ausbildungsplätze kontinuierlich erhöht. Heute bietet das PSI Lehrstellen in 15 verschiedenen Berufen an.

Dieses grosse Engagement in der Nachwuchsförderung geschieht vor dem Hintergrund, dass das Paul-Scherrer-Institut zur Erfüllung seiner Aufgaben auf hochqualifizierte Berufsleute angewiesen ist.

Spannende Demonstrationen

Am 25. Juni werden die Lernenden den Vorplatz des Besucherzentrums psi forum und des Personalrestaurants Oase in einen bunten Marktplatz verwandeln und eine Fülle an Informationen über die Berufsbildung am PSI anbieten. An den Ständen werden sie spannende Demonstrationen zu ihren Lehrberufen präsentieren und zusammen mit ihren Berufsbildnern für persönliche Gespräche zur Verfügung stehen.

Vor der Berufswahl stehende Jugendliche erhalten so die Möglichkeit, sich aus erster Hand über die vielfältigen Lehrberufe und den Berufsalltag am PSI zu informieren. Zudem sind die Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf mit einem eigenen Informationsstand vor Ort und beantworten Fragen rund um die Berufswahl. Im PSI-Personalrestaurant Oase werden Menüs, Getränke, Kaffee und Desserts zu moderaten Preisen angeboten.

Die vor der Berufswahl stehenden Jugendlichen haben die Möglichkeit, die Arbeitsplätze der PSI-Lernenden geführt zu besichtigen und erhalten somit direkte Einblicke in den Berufsbildungsalltag. Im Hörsaal des PSI-Bildungszentrums finden Referate rund um die Berufsbildung statt: Um 11 und 14 Uhr sind die Bewerbung und Kriterien für Lehrstellen am PSI das Thema. Der ehemalige PSI-Konstrukteur-Lernende Daniel Oberle berichtet um 12.15 Uhr, wie er über Umwege den Sprung an die ETH schaffte, wo er heute studiert. Das Referat der Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau steht um 13 Uhr auf dem Programm.

Eintauchen in die Wissenschaft

Ebenfalls geöffnet sind das Besucherzentrum psi forum mit attraktiven Exponaten und 3-D-Filmen sowie das Schülerlabor iLab mit den spannenden Experimenten rund um Schallwellen, Vakuum und Licht. Die Besucherinnen und Besucher erhalten am 25. Juni die Gelegenheit, sich über die Berufsbildung zu informieren und gleichzeitig in die Welt der Wissenschaft einzutauchen. (AZ)

NACHRICHTEN

TEGERFELDEN

Monika Baumgartner an Gmeind verabschiedet

An der Gemeindeversammlung in Tegerfelden wurde Vizeammann Monika Baumgartner verabschiedet. Sie war fünf Jahre im Gemeinderat und bearbeitete die Ressorts Hochbau, Tiefbau, Kommunikation und Energie. Von den 798 Stimmberechtigten waren 87 anwesend. Sämtliche Traktanden wurden genehmigt. (AZ)

BAD ZURZACH

Festival der Stille beginnt in der Oberen Kirche

Das Festival der Stille, das in verschiedenen Ortschaften der Region stattfindet, startet heute in Bad Zurzach (20.30 Uhr). In der Oberen Kirche spielt das Russian Furore Quintet mit der charismatischen Stimme von Valeria Kirsanova. (AZ)